

# Bach-Kopf rekonstruiert

Einen besonderen Beitrag zum Bach-Jahr liefert das Institut für Anatomie der Universität Leipzig: Die Rekonstruktion des Kopfes von Johann Sebastian Bach wurde in alten Beständen des Anatomischen Instituts wiederentdeckt und soll im April mit anderen Ausstellungsstücken aus dem Fundus des Instituts einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Rekonstruktion des Bachschädels hat eine interessante Geschichte: Der 1872 aus Basel nach Leipzig berufene Anatom Wilhelm His erhielt 1894 die Aufgabe, die Gebeine eines älteren Mannes zu identifizieren, die beim Umbau der Johanniskirche gefunden worden waren. Nach mündlicher Überlieferung handelte es sich dabei um die sterblichen Überreste des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach.

His hatte bereits in früheren Arbeiten die Weichteildicke am Kopf erwachsener Leichen entsprechend einer vorher festgelegten großen Anzahl von zu messenden Punkten untersucht. Dabei hatte er



Die rekonstruierte Bachbüste am Anatomischen Institut

festgestellt, dass es beim gesunden, normal ernährten Menschen kaum Unterschiede gab. Den Durchschnitt seiner

Messergebnisse gab His an den Leipziger Bildhauer Carl Seffner weiter, der bereits viele Porträts von Leipziger Persönlichkeiten geschaffen hatte. Seffner modellierte nun eine Porträtbüste über dem Abguss des gefundenen Schädels. Dabei achtete er sorgsam darauf, dass er die Weichteildicke an den festgelegten Punkten genau einhielt.

Bei diesem erstmals ausgeführten Versuch entstand eine Büste, die mit den bekannten Bildnissen Bachs stark übereinstimmte. Eine Prüfungskommission befand denn auch: „Die Annahme, dass die in einem eichenen Sarg aufgefundenen Gebeine eines älteren Mannes die Gebeine von Johann Sebastian Bach sind, ist in hohem Grade wahrscheinlich.“

Anthropologen wandten die His'sche Methode später wiederholt an. Manche Rekonstruktion eines Steinzeitmenschen ist darauf zurückzuführen.

Dr. Bärbel Adams  
Universität Leipzig  
Pressestelle